

Elbkurier

Informationsblatt des **CDU-Kreisverbandes Magdeburg**

AUS DEM INHALT



Thomas Webel:
„Der Landesvorsitz ist für
mich Ehre und Verpflichtung.“
⇒ 2

Bundestagspräsident eröffnet
Ausstellung ...
⇒ 5

„Rote Hände“ gegen Einsatz von
Kindersoldaten
⇒ 7



Energiepolitik ist
weit mehr als
Klimapolitik
⇒ 8

Franziska Rothenberg neu an der
Spitze der Frauen Union
⇒ 9



Gang des
Magdeburger
Rechts
⇒ 10

Gedenken an militärischen
Widerstand
⇒ 11



Demokratischer Protest
gegen Neonazi-
Aufmarsch
⇒ 14

„Doppelt gewählt hält besser“

Tino Sorge erneut zum Bundestagskandidaten gewählt

„Doppelt gewählt hält besser“, mit diesen Worten kommentierte Tino Sorge seinen deutlichen Sieg in der Neuauflage der Kandidatenkür für die Bundestagswahl 2013 im Wahlkreis 69 (Magdeburg / Altkreis Schönebeck). Mit 141 zu 98 Stimmen setzte sich der 37-jährige Jurist aus dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft gegen den Stadtrat Bernd Heynemann durch.

Für den Kreisvorsitzenden Tobias Krull heißt es nun, den Blick nach vorn zu richten: „Ziel muss es sein, wieder das Direktmandat im Wahlkreis 69 zu gewinnen. Hierauf muss die CDU in Magdeburg ihre Kräfte konzentrieren. Unser Kandidat heißt jetzt Tino Sorge, ihn gilt es zu unterstützen. Was war, das war! Nun müssen wir uns vereint engagieren. Denn nur eine einzige Union ist eine starke Union.“ Ähnlich äußerte sich Sorge, der der Kandidat aller in der CDU in Magdeburg sein will.

Vor der Wahl hatten beiden Bewerber die Gelegenheit sich und ihr politisches Programm den rund 250 anwesenden CDU-Mitgliedern bei Wahlkreismitgliedervollversammlung darzustellen. Beide betonten, wie wichtig es sei, für die Fortsetzung der Arbeit von Kanzlerin Dr. Angela Merkel zu werben.

Angesichts der Euro-Krise und der weltweit angespannten Sicherheitslage sei ihre umsichtige Führung unverzichtbar. > *lesen Sie weiter auf Seite 6*



Der CDU-Direktkandidat Tino Sorge erhält herzliche Glückwünsche vom CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Krull zu seiner Nominierung. (v.l.n.r.)

Wichtige Schritte gemacht, aber noch viel zu tun

CDU-Kreisvorstandswahlen im November 2012

Im November 2010 wählten die Mitglieder der CDU-Magdeburg den aktuell amtierenden Kreisvorstand mit meiner Person als Kreisvorsitzenden an der Spitze. In Anbetracht der Tatsache, dass am 17. November die Neuwahl des Gremiums ansteht, ist es Zeit, eine kurze Bilanz zu ziehen.

Die Arbeit in den ersten Monaten war selbstverständlich geprägt von der Vorbereitung, Durchführung und auch der notwendigen Nachbereitung des Landtagswahlkampfes, den wir erfolgreich gestalten konnten. Wie bekannt, gewannen Jürgen Scharf, Wigbert Schwenke und Dieter Steinecke ihren jeweiligen Wahlkreis direkt und Bernd Heynemann verpasste den Einzug in das Hohe Haus nur sehr knapp.

Die nach dem Wahlsieg der CDU bei der Landtagswahl geführten Debatten bzgl. der Etablierung einer Koalition mit der SPD waren auf Grund von personellen wie inhaltlichen

Punkten nicht immer ganz einfach. Dies traf auch auf unseren Kreisverband zu. Doch ein solcher Erfolg bedeutet auch Verantwortung, dies gilt nicht nur für die gewählten Landtagsabgeordneten. Vielmehr ist eine Frage der politischen Glaubwürdigkeit der CDU und ihrer Mitglieder auch außerhalb des Wahlkampfes immer wieder vor Ort aktiv zu sein. Hier hat unserer Kreisverband bzw. seine Mitglieder mit seinen Ortsverbänden, Vereinigungen und Kreissachausschüssen grundsätzlich gute Arbeit geleistet. Ebenfalls bewährt hat sich die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt. Als Kreisvorsitzender war es mein Ziel, immer wieder bei den Gliederungen unserer Partei als Direktansprechpartner vor Ort zur Verfügung zu stehen. Dieses Ziel habe ich weitestgehend erreicht.

> *lesen Sie weiter auf Seite 4*

Webel: „Der Landesvorsitz ist für mich Ehre und Verpflichtung.“



Elbkurier: Herr Minister Webel macht das Regieren noch Spaß? Oder war's als Landrat nicht viel schöner? Jetzt sind Sie eingebunden in die Kabinettsdisziplin, vorher waren Sie der „kleine König“ im Bördekreis?
Webel: Ja natürlich macht mir das Regieren als Minister noch Spaß, auch wenn ich mehr als 20 Jahre lang sehr gern Landrat gewesen bin. Beide Aufgaben haben ihre unterschiedlichen Reize und Herausforderungen.
Elbkurier: Was hat sich durch den Perspektivwechsel geändert? Wo kann man als Politiker mehr bewegen?

Webel: Beide Ämter bieten unterschiedliche Chancen und Möglichkeiten zur Gestaltung. Als Landesminister ist man natürlich dem Wohl des gesamten Landes verpflichtet. Als Landrat hatte ich dagegen die Interessen meines Landkreises zu vertreten. Das sind zwei Ebenen. Auf der anderen Seite ist es jedoch so, dass Land und Kommune auf vielfältige Weise miteinander verbunden sind. Meine langjährigen Erfahrungen auf der kommunalen Seite helfen mir, als Minister meinen problem- und sachorientierten Blick zu bewahren.

Elbkurier: Welche Akzente konnten Sie als Minister bereits setzen?

Webel: Nach dem Abschluss der Koalitionsverhandlungen habe ich zunächst auf der Arbeit meines Amtsvorgängers aufgebaut. Es war wichtig, dass es hier eine Kontinuität in der Sache gibt. Die Wirtschaft und die Menschen in unserem Land wollen wissen, wann ihre Straße oder ihr Radweg gebaut werden. Ein Schwerpunkt ist und bleibt deshalb die Infrastrukturlpolitik.

Elbkurier: Welche Projekte haben Sie im Blick?

Webel: Wir haben im November letzten Jahres mit dem Bau der „grünsten Autobahn“ Deutschlands, dem Lückenschluss der A14 nach Norden, begonnen. Auch der Weiterbau der A143 und der B6n stehen weiterhin oben auf der Tagesordnung. Beim Saale-Seiten-Kanal verhandeln wir gerade mit dem Bund. Auch anderes haben wir angepackt. Demnächst werden wir die Landesbauordnung und das Landesplanungsgesetz überarbeiten. Eines meiner Leitprinzipien ist das der Nachhaltigkeit. Wir sind deshalb beim Städtebau zum revolutionierenden Fonds übergegangen und haben die „Demografie-Allianz“ gegründet.

Elbkurier: Das ist eine Fülle an Themen. Welche Schwerpunkte wollen Sie in den kommenden 3 ½ Jahren setzen?

Webel: Für mich bleibt eine gute Infrastruktur Grundvoraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften. Hier haben wir nach wie vor Nachholebedarf gegenüber den alten Bundesländern, die nach dem Ende des zweiten Weltkrieges ihre Infrastruktur aus- und neugebaut haben. Wer sich das perspektivische Auslaufen des Solidarpaktes und die abnehmende EU-Förderung vergegenwärtigt, der weiß, dass wir hier weiterhin einen Schwerpunkt unserer Politik setzen müssen. Wir haben keine Zeit zu verlieren!

„Ein Schwerpunkt ist und bleibt die Infrastrukturlpolitik.“

Elbkurier: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Bund insbesondere mit dem Bundesverkehrsminister? Manchmal gewinnt man den Eindruck, Herr Ramsauer will den Osten abhängen!?

Webel: Die Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrsminister klappt gut. Wir sehen uns auf den verschiedenen Ministerkonferenzen und stimmen uns dort ab. Und wenn's Probleme gibt, dann telefonieren wir miteinander. Als Mitglied der CDUgeführten Bundesregierung weiß auch Peter Ramsauer, dass der Osten wirtschaftlich weiter auf die Beine kommen muss, wenn er nicht finanziell dauerhaft am Tropf der westdeutschen

Geberländer hängen soll. Aber natürlich ist es auch so, dass 22 Jahre nach der Deutschen Einheit das Verständnis im Westen für den bei uns nach wie vor vorhandenen Förderbedarf nicht gerade zugenommen hat. Die Verteilungskämpfe sind bundesweit härter geworden. Das gilt auch und gerade für den Bau- und Verkehrsbereich.

Elbkurier: Wie sehen Sie andere Großbaustellen des Bundes, etwa die Rettung des Euro?

Webel: Der Euro bringt uns viele Vorteile. Als langjähriger Exportweltmeister sind wir wirtschaftlich in einer Weise vom Handel abhängig, wie sonst kaum ein anderes Land. Ein sehr großer Teil unserer Exporte geht ins europäische Ausland. Durch den Euro sind die innereuropäischen Währungsschwankungen weggefallen. Das nützt unserer Wirtschaft und sichert deutsche Arbeitsplätze. Auf der anderen Seite hätte vielleicht nicht jeder sofort Mitglied der Euro-Zone werden dürfen. Und bei manchem wurde offenbar auch nicht richtig hingeschaut.

Elbkurier: Was ist schief gelaufen in der EU?

Webel: Die Stabilitätskriterien, die Theo Waigel erfolgreich durchgesetzt hatte, wurden von der rot-grünen Bundesregierung unter Gerhard Schröder immer weiter aufgeweicht. All das rächt sich jetzt. Für die Rettung des Euro hat das Bundesverfassungsgericht klare Vorgaben gemacht. Die Bundeskanzlerin tut in diesem Rahmen alles, was nötig ist, um den Euro zu erhalten. Sie ver-

tritt deutsche Interessen, so wie es ein deutscher Bundeskanzler auch tun muss. Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger vertraut ihr und ihrer Europapolitik.

Elbkurier: Wie stehen Sie zur Initiative von Bundesministerin von der Leyen, die Altersarmut durch Steuermittel zu bekämpfen?

Webel: Wenn wir über Altersarmut reden, dann reden wir ja nicht über die heutige Generation von Rentnerinnen und Rentnern. Wir reden über diejenigen, die heute Monat für Monat in die gesetzliche Rentenkasse einzahlen und oftmals noch zusätzlich private Vorsorge betreiben. Für die CDU war immer klar, dass sich Leistung lohnen muss. Wir dürfen es deshalb nicht zulassen, dass die fleißige Krankenschwester und der hart arbeitende Facharbeiter von heute morgen in Altersarmut landen. Die Diskussion darüber, wie dieses Problem möglichst gerecht gelöst werden kann, ist richtig und wichtig. Die Initiative von Frau Bundesministerin von der Leyen leistet dazu einen Beitrag.

„Wir bauen die grünste Autobahn Deutschlands.“

Elbkurier: Sachsen-Anhalt steckt mitten im demografischen Wandel. Was erwartet der Demografie-Minister in der Zukunft? Wird der Aufholprozess Sachsen-Anhalts auch bei anhaltender Schrumpfung gelingen?

Webel: Der demografische



CDU-Landesvorsitzender und Minister für Landesentwicklung und Verkehr Thomas Webel im Gespräch mit Wilfried Köhler über Infrastrukturausbau, härtere Verteilungskämpfe, Altersarmut, FAG und Zukunft der Koalition.
Fotos: Birgit Uebe

Wandel ist ein Problem, das in viele Politikbereiche hineinwirkt. Allerdings wirkt er sich ganz unterschiedlich aus. Zum Beispiel: Wenn wir weniger Kinder haben, brauchen wir auch irgendwann weniger Lehrer. Damit würden die Personalkosten sinken. Aber: Wenn die Bevölkerung abnimmt, schrumpft nicht gleichzeitig unser Land. Das heißt, dass die Infrastrukturkosten für den Erhalt der Straßen und Schienen sowie der Wasser- und Gasleitungen in der Fläche die selben bleiben bzw. pro Kopf gesehen dann zunehmen werden. Es gibt also keine einfachen Antworten auf den demografischen Wandel.

Elbkurier: Wo wollen Sie ansetzen?

Webel: Wir brauchen deshalb passgenaue und von Region zu Region unterschiedliche individuelle Lösungen. Und was uns zukünftig an Geld fehlt, müssen wir durch ein Mehr an Innovationskraft ersetzen. In meinem Ministerium beschäftigt sich seit einigen Jahren eine Stabsstelle mit diesen Problemen.

Elbkurier: Sie sind seit 2004 Landesvorsitzender der CDU Sachsen-Anhalt. Was treibt Sie an, sich nach acht Jahren erneut um den Landesvorsitz zu bewerben?

Webel: Im Landtag haben wir es seit der letzten Wahl mit gleich drei mehr oder weniger linken Parteien zu tun. Das bürgerliche Lager schaut auf uns. Wir stecken derzeit als CDU mitten in der Arbeit. Wir haben uns nach der letzten Landtagswahl dazu entschlossen, unser Grundsatzprogramm von 1992 zu überarbeiten. Das ist für unsere Partei das wichtigste Projekt in dieser Wahlperiode.

Elbkurier: Wohin wollen Sie die CDU Sachsen-Anhalts führen?

Webel: Wir wollen uns damit programmatisch rüsten für die Kommunalwahlen 2014 und für die Landtagswahl 2016. Zugleich schärfen wir unser Profil und zeigen damit auf, was CDU pur ist. Zu dieser programmatischen Erneuerung kann und will ich gerne weiterhin meinen Beitrag leisten und diesen mit meiner erneuten Kandidatur für den Parteivorsitz verbinden. Das Amt des CDU-Vorsitzenden ist kein Amt wie jedes andere. Für mich war und ist es immer Ehre und Verpflichtung zugleich gewesen.

Elbkurier: Wie klappt die Zusammenarbeit mit Minister-



präsident Haseloff – wie ist die Arbeitsteilung? Wird die Koalition mit der SPD bis zum Ende der Legislaturperiode halten? Was wäre wenn die SPD auf die Linke zugeht?

Webel: Die Zusammenarbeit mit Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff klappt hervorragend. Wir kennen uns seit langem und können uns gegenseitig aufeinander verlassen. Auch mit der SPD funktioniert die Zusammenarbeit. Unsere Ansprechpartner in der SPD waren bisher immer verlässlich. Allerdings gibt es hier und da auch gelegentliche „Lockerungsübungen“ einiger So-

„Die Gefahr einer rot-roten Koalition sehe ich derzeit nicht“

zialdemokraten. Das will ich aber nicht überbewerten. Die Gefahr einer rot-roten Koalition sehe ich deshalb derzeit nicht. Zumal die SPD im Landtagswahlkampf versprochen hat, keinen linken Ministerpräsidenten zu wählen.

Elbkurier: Hält die Koalition bis

2016?

Webel: Ich gehe davon aus, dass die SPD aus 1994 gelernt hat und nicht wortbrüchig wird. Eine erneute rot-rote Zusammenarbeit könnte sich Sachsen-Anhalt schlichtweg nicht leisten.

Elbkurier: Wie sieht der Minister und Landesvorsitzende die Entwicklung in Magdeburg? Wo müssten Dinge geändert werden? Was ist mit dem südlichen Brückenzug und dem Tunnel? Wer ist am Zug?

Webel: Magdeburg hat in den letzten Jahren insgesamt eine gute Entwicklung genommen. Es ist Sache der verantwortlichen Kommunalpolitiker, diesen Weg weiter zu beschreiten. Als Land werden wir – wie in der Vergangenheit auch – die Stadt im Rahmen unserer Möglichkeiten dabei unterstützen. Das gilt für den südlichen Brückenzug genauso wie für den Tunnel am Hauptbahnhof. Bei beiden Projekten ist aber zunächst die Stadt am Zug.

Elbkurier: Die Landesregierung arbeitet intensiv am Finanzausgleichsgesetz (FAG).

Warum sollen in Zukunft die Einwohnerzahlen nicht das entscheidende Kriterium für die Finanzausweisungen sein? Wie kann man die „Umverteilung“ gegenüber den Magdeburgern rechtfertigen?

„Zunächst ist die Stadt am Zug.“

Webel: Das Grundgesetz hat uns aufgetragen, überall gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen. Wenn die Einwohnerzahlen in bestimmten Gegenden unseres Landes sinken, so treibt dies die Kosten für die Aufrechterhaltung der dortigen Infrastruktur in die Höhe. Wir können die Menschen, die dort leben, damit nicht alleine lassen. Das wäre ungerecht und würde auch gegen den Auftrag des Grundgesetzes verstoßen. Deshalb müssen wir nach Wegen suchen, wie wir das Problem möglichst gerecht lösen. Da sind wir beim FAG gerade mittendrin.

Elbkurier: Herr Minister und Landesvorsitzender herzlichen Dank für das Gespräch. *wik*

Fortsetzung Seite 1: **Wichtige Schritte gemacht, aber noch viel zu tun**

Ein weiteres Ziel war die Etablierung einer strategischen Personalentwicklung auf der Ebene des Kreisverbandes. Erste Schritte sind in dieser Frage gemacht worden, aber noch nicht mehr. Auch was die kontinuierliche Arbeit der Kreisfachausschüsse angeht, gibt es viel Licht, aber an mancher Stelle auch Schatten. Es wird eines deutlich, wenn die Magdeburger CDU ihrem eige-

nen Anspruch als **die** Partei für die Bürger unserer Heimatstadt Magdeburg gerecht werden will, bleibt noch viel zu tun.

Die entscheidenden Weichenstellungen hierzu werden u.a. mit bei der Neuwahl des CDU-Kreisvorstandes vorgenommen. Ein Kreisvorstand, der die unterschiedlichen Kompetenzen unserer Mitglieder widerspiegelt, kann gemeinsam mit den

Funktions- und Mandatsträgern unserer Partei und jedem einzelnen CDU-Mitglied viel erreichen. Dies wird auch notwendig sein, denn gleich drei Wahlen (Bundestagswahl, Europa- und Kommunalwahl) werden in dessen Amtszeit durchgeführt. Lassen Sie uns aktiv werden und für unsere gemeinsamen politischen Ziele und Vorstellungen streiten. An dieser Stelle ist es Zeit, auch

einmal persönlich denen Dank zu sagen, mit denen ich als Kreisvorsitzender zusammenarbeiten durfte.

Ich möchte mich erneut ihrem demokratischen Votum stellen und hoffe auf ihr Vertrauen für gemeinsame Gestaltung der Zukunft unserer CDU und der Landeshauptstadt Magdeburg.

Tobias Krull
CDU-Kreisvorsitzender

Bundespräsident lebt Bürgernähe bei Antrittsbesuch

Pünktlich um zehn Uhr fährt der Bundespräsident Joachim Gauck mit seiner Lebensgefährtin Daniela Schadt am 7. September 2012 vor der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt in Magdeburg vor.

Viele Bürger und Vertreter der Presse erwarten den Besuch, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff empfängt den ersten Mann im Staat direkt am Eingang

und begrüßt ihn recht herzlich im Land Sachsen-Anhalt. Auch die Schüler des ökumenischen Domgymnasiums Magdeburg unterbrechen kurz ihren Unterricht, um aus ihren Fenstern zu schauen und den Bundespräsidenten zu begrüßen.

Dieser winkt freundlich zurück und wünscht ihnen ein erfolgreiches Schuljahr. Später nahm er sich noch Zeit für eine

Autogrammstunde bei den Schülern einer fünften Klasse.

In der Staatskanzlei gab es ein paar Aufmerksamkeiten aus Sachsen-Anhalt für das Staatsoberhaupt und die Eintragung in das Goldene Buch erfolgte. Dies war auch ein Tagesordnungspunkt im Landtag, neben dem Gespräch mit Landtagspräsident Detlef Gürk MdL.

Vor den Türen des Landtages

von Sachsen-Anhalt warteten viele Bürger, mit denen der Bundespräsident dann auch einige kurze Gespräche führte, bevor es weiter zur Polizeifachhochschule des Landes nach Aschersleben ging.

Es war ein kurzer aber sehr eindrucksvoller Besuch für Magdeburg und seine Einwohner, denn er hat die Bürgernähe des neuen Bundespräsidenten deutlich gemacht.

Jana Lesniak



Ministerpräsident Reiner Haseloff, Bundespräsident Joachim Gauck und Lebensgefährtin Daniela Schadt winken vor dem Palais am Fürstenwall den Schülern des Domgymnasiums zu. Bild rechts: Vor dem Landtagsgebäude Begrüßung durch Landtagspräsident Detlef Gürk, umringt von zahlreichen Journalisten.

Fotos: Jana Lesniak



Impressum -----

Herausgeber: CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion: Wilfried Köhler
(V.i.S.d.P.), Tobias Krull,
Andreas Kern

Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign

Druck: agentur frische ideen
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Sporthalle wird endlich gebaut

Seit Jahren forderten die CDU-Vertreter im Magdeburger Stadtrat den dringend notwendigen Neubau der Sporthalle

Buckau. Anfang Juli wurde in Anwesenheit des Ministers für Landesentwicklung und Verkehr Thomas Webel nun endlich der



symbolische erste Spatenstich für dieses Projekt gemacht. Welche Bedeutung die CDU diesem Projekt zumisst zeigte sich unter anderem daran, dass mit dem stellv. Ratsfraktionsvorsitzenden Stadtrat Reinhard Stern, Stadtrat Bernd Heynemann und Stadtrat Gunter Schindehütte gleich drei Fraktionsmitglieder diesem Ereignis beiwohnten. Die neue Sporthalle hat nicht nur erhebliche Bedeutung für die Absicherung des Schulsports im Stadtgebiet sondern auch für die Vereins- und Freizeitsport in der Landeshauptstadt.

Tobias Krull

Bundestagspräsident eröffnet Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“

Mehr als 200 Gäste folgten der Einladung von Prof. Dr. Matthias Puhle, dem Direktor der Magdeburger Museen, zur Eröffnung der Landesausstellung, welche im Kulturhistorischen Museum vom 27. August bis 9. Dezember 2012 zu besichtigen ist. Darunter waren viele Vertreter der CDU-Ratsfraktion sowie ihr Vorsitzender Wigbert Schwenke MdL und auch Vertreter des Kreisvorstandes der CDU-Magdeburg.

Die Feierlichkeiten wurden im Magdeburger Dom begonnen, in welchem Otto der Große heute noch begraben liegt.

Eröffnet wurde der Festakt durch die Landesbischöfin der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland Ilse Junkermann und den Bischof des katholischen Bistums Magdeburg Dr. Gerhard Feige. Sie gaben der Ausstellung ihren Segen und hoffen, dass die vielen Besucher die Landesausstellung mit einem Lächeln und vielen neuen Eindrücken über längst vergangene Zeiten verlassen.

Es folgten Grußworte von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, bevor der Schirmherr der Landesausstellung, Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, den Anwesenden seine Beweggründe darlegte,

warum er sich bereit erklärt hat, für diese Ausstellung die Schirmherrschaft zu übernehmen. So sei er ein begeisterter Geschichtsfan und weiß durchaus um die Bedeutung Magdeburgs als früherer Mittelpunkt des Kaiserreiches. Er wünschte sowohl Magdeburg als auch den Ausstellungsmachern einen erfolgreichen Abschluss der Serie rund um Kaiser Otto I.

Nach dem Festvortrag von Prof. Dr. Rudolf Schieffer aus München, trat der leitende Direktor der Magdeburger Museen Prof. Dr. Matthias Puhle an das Mikrofon. Wie er selbst feststellte „mit Gefühlen reichend von unglaublichen Stolz, auch auf seine Mitarbeiter, großer Freude über das Gelingen der Ausstellung, hin zu Wehmut darüber, dass nun seine Zeit bei den Magdeburger Museen vorbei ist und zu guter Letzt voll Spannung auf den Erfolg der Ausstellung und seine beruflichen neuen Herausforderungen“. Prof. Dr. Matthias Puhle nimmt seit dem 1. September 2012 neue Aufgaben als Abteilungsleiter Kultur des Kultusministeriums wahr.

Umrandet wurde der Festakt durch mittelalterliche Musikstücke vom Ensemble „cantilena aurea“ aus Leipzig und endete in der exklusiven Besichtigung der Ausstellung. *Jana Lesniak*



Fotos: Jana Lesniak

Termine

09.10.2012, 18.30 Uhr
OV Am Neustädter Feld und
OV Olvenstedt
Gaststätte „TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

13.10.2012, 19.00 Uhr
CDU-Ball des Kreisverbandes
MARITIM-Hotel Magdeburg
Otto-von-Guericke-Straße 87

17.10.2012, 10.00 Uhr
SU, Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstr. 17

17.10.2012
OV Ostelbien besucht das
Landesfunkhaus des MDR

November

06.11.2012, 18:30 Uhr
kpv und Fachausschuß
Stadtentwicklung
„Demografie“, Rathaus

10.11.2012
22. Landesparteitag in Leuna
cCe Kulturhaus

14.11.2012, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte „TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

17.11.2012, 10.00 Uhr
Gesamtmitgliederversammlung
Neuwahl Kreisvorstand
Kongress- & Kulturwerk Fichte

21.11.2012, 10.00 Uhr
Senioren Union
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle

21.11.2012, 19.00 Uhr
OV Ostelbien
Bürgerhaus, Zetkinstraße 17

Dezember

vom 3.-5.12.2012
Bundesparteitag, Hannover

05.12.2012, 10.00 Uhr
SU, Weihnachtsfeier
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle

Fortsetzung Seite 1: „Doppelt gewählt hält besser“

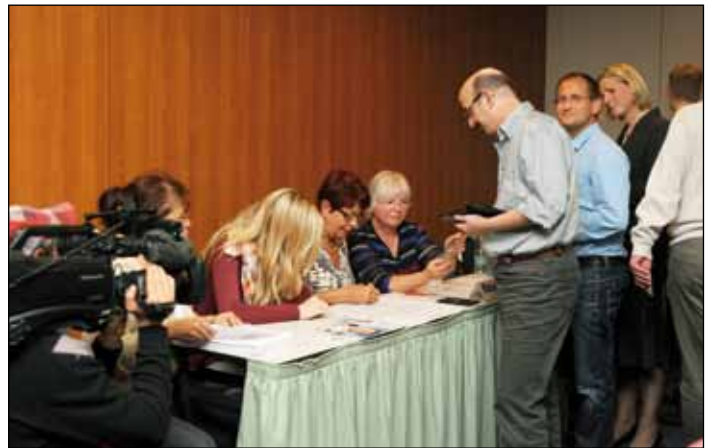


*Eine rege Wahlbeteiligung im
RAMADA-Hotel Magdeburg.*

Vor Ort in Magdeburg und dem Raum Schönebeck müsse den Menschen die Regierungsarbeit in Berlin aber noch besser und intensiver erklärt werden.

Für viele in der Union in Magdeburg aber ist klar. Angesichts der traditionellen Mehrheitsverhältnisse in Magdeburg beginnt nun die Arbeit für den Erfolg im Wahlkreis. Denn: Nach der Wahl ist vor der Wahl!

Zur absoluten Sicherheit wurden sowohl bei der Anmeldung der Anwesenden als auch bei der Stimmabgabe die Personalausweise der Mitglieder kontrolliert. Mehrfach erläuterte der souveräne Versammlungsleiter, der langjährige Landeswahlleiter und Staatssekretär Dr. Klaus Klang, die Wahlordnung bzw. den entsprechenden gesetzlichen Regelungen.



Die Wiederholung der Nominierungsveranstaltung war nötig geworden, weil an den Wahlen und Beschlüssen am 30. Juni 2012, ein CDU-Mitglied nachweislich teilgenommen hatte der nicht wahlberechtigt war. Denn zum

Zeitpunkt der Nominierung hatte er seinen Erstwohnsitz nicht im Wahlkreis. Zu Schaffung der notwendigen Rechtssicherheit war damit die Wiederholung der Wahl notwendig geworden.

Andreas Kern



Gruppenbild nach der erfolgreichen Wahlveranstaltung, im Bild von links: Eva Wybrands, Staatssekretärin Anne-Marie Keding, Tobias Krull, Mario Zeising, Tino Sorge, Dr. Gunnar Schellenberger, Ministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff, Dr. Beate Bettecken und Staatssekretär Dr. Klaus Klang.

Fotos: Birgit Uebe

weitere Termine auf Seite 9

Bosbach: „Kein Land soll sich auf Kosten und Risiken eines anderen Landes finanziell übernehmen“



Der Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestages, Wolfgang Bosbach MdB, war am 9. Juli auf Einladung der CDU Magdeburg zu Gast im Roncalli-Haus.

Am Vorabend der Verhandlungen des Bundesverfassungsgerichts zur Ausfertigung der im Bundestag beschlossenen sog. „Rettungsschirmgesetze“ zum ESM und Fiskalpakt bekamen die mehr als 130 Zuhörer aktuellste Informationen aus erster Hand.

Nach einer einleitenden Begrüßung durch den Magdeburger

CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Krull machte Bosbach in seinem Vortrag deutlich, dass Deutschland bei seiner Solidarität mit anderen EU-Staaten aufpassen müsse, durch immer neue Haftungszusagen nicht selbst überfordert zu werden. Er wies auf die bereits jetzt bestehende enorme Haftungssumme Deutschlands hin. Angesichts eines Bürgschaftsrahmens von bis zu 400 Mrd. Euro müsse die Inanspruchnahme hilfsbedürftiger Staaten an klare und zwingend einzuhaltende Sparauflagen geknüpft werden. Bosbach sprach sich dabei innerhalb des Euroraums für ein System automatischer Sanktionen aus. „Kein Land soll sich auf Kosten oder Risiken eines anderen Landes finanziell übernehmen und die Schuldenlast abwälzen können. Wenn jedoch Länder der südlichen Euro-Zone darauf vertrauen, dass die Länder im Norden haften oder zahlen, wenn sie sich an den Märkten nicht mehr selber finanzieren können, werden

wir immer wieder in den Abgrund sehen. Und die Risiken tragen dann die Steuerzahler in jenen Ländern, die strikte Haushaltsdisziplin schon deshalb wahren müssen, weil Retter immer rettungsfähig bleiben müssen“, stellte Bosbach klar.

Im Rahmen der Diskussion wies der stellvertretende Kreisvorsitzende Tino Sorge darauf hin, dass zukünftigen Generationen nicht nur ein gewaltiger Schuldenberg, sondern auch enorme Risiken hinterlassen würden.

„Ohne notwendige Begleitmaßnahmen zu mehr Haushaltsdisziplin derjenigen EU-Staaten, die Hilfen in Anspruch nehmen, werden ständig steigende Hilfsanforderungen an der Tagesordnung sein“, sagte Sorge. Weitere Wortmeldungen gingen u.a. auf die Frage ein, welche Auswirkungen ein Austritt Griechenlands und anderer verschuldeter Staaten auf die Europäische Union und den Euro haben könnten.

Kreisgeschäftsst., Doris Memmler

weitere Termine

05.12.2012, 10.00 Uhr
SU, Weihnachtsfeier
Beratungsraum der CDU-Landesgeschäftsstelle

05.12.2012, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld und
OV Olvenstedt
Weihnachtsfeier
in der FFW Olvenstedt

11.12.2012, 19.00 Uhr
OV Ottersleben
Weihnachtsfeier
im Ottersleber Krug, Große
Schulgasse 2

12.12.2012, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte „TexAs-Kiste“

Blutspenden hilft Leben retten

Jeder Tropfen Blut rettet Leben. Daher ist es für die Junge Union Magdeburg Tradition, mit gutem Beispiel voranzugehen und Blutspendeaktionen mit der Blutbank der Uniklinik Magdeburg durchzuführen. Zur Spendenaktion am 1. September erklärt die Kreisvorsitzende der JU Magdeburg, Freya Gergs: „Weil jeder Tropfen Blut zählt um Leben zu retten, engagiert sich die Junge Union Magdeburg für die Blutspende. Wir hoffen, durch unser Beispiel viele Magdeburgerinnen und Magdeburger zur Blutspende anzuregen. Es freut uns sehr, dass unsere Aktion

durch unsere Wissenschafts- und Wirtschaftsministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff prominente Unterstützung erfährt.“

Die Blutspendeaktionen der JU Magdeburg finden regelmäßig unter dem Namen „Schwarze geben Rotes“ statt. Für diese Aktion stellte die SB-Backmeisterei der Familie Hempel auf der Großen-Diesdorfer-Straße Brötchen für die Spenderinnen und Spender zur Verfügung. CDU-Kreisvorsitzender Tobias Krull spendet im Rahmen der JU-Aktion regelmäßig den roten Lebenssaft.

Alexander Schröder



Aktionstag „Rote Hände“ gegen Einsatz von Kindersoldaten



*Dr. Dietrich Lührs, Direktor des Domgymnasiums setzte ebenfalls ein Zeichen gegen den Missbrauch von Kindern als Kindersoldaten.
Foto: Manuel Rupsch*

Der Landesvorsitzende des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Dieter Steinecke MdL übergab am 3. Juli im Domgymnasium die „Roten Hände“ an die UN-Jugenddelegierte Sabrina Reindl.

Von einer Kindheit in Frieden können viele Kinder nur träumen. Mehr noch: In vielen Regionen der Welt werden Kinder als Soldaten in Kriegen missbraucht. Der „Red Hand Day“ macht jedes Jahr auf ihre Situation aufmerksam. Vor zehn Jahren - am 12. Februar 2002 - trat das Zusatzprotokoll zur Beteiligung von Kindern in bewaffneten Konflikten in Kraft. Zwei Jahre später wurde erstmals der Aktionstag begangen. Die rote Hand steht dabei als

Symbol, um „Nein“ zu sagen zur Rekrutierung von Kindersoldaten.

In Sachsen-Anhalt haben sich in diesem Jahr über 200 Schülerinnen und Schüler aus sechs Schulen mit dem Thema „Kindersoldaten“ beschäftigt. Dieter Steinecke setzte, ebenso wie der Landtagspräsident Detlef Gürth, mit seinem Handabdruck ein Zeichen gegen den Missbrauch von Kindern als Kindersoldaten.

Er lobte das Engagement der Jugendlichen, die sich an dem Aktionstag beteiligt haben. Das Engagement kann helfen, Kindern in der ganzen Welt ein Schicksal als Kindersoldat zu ersparen.

Manuel Rupsch

Energiepolitik ist weit mehr als Klimapolitik

Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung am 5. September im Roncalli-Haus Magdeburg

Wohl keine physikalisch-technische Entdeckung und Nutzbarmachung hat die Kulturgeschichte der letzten Jahrhunderte so entscheidend geprägt wie die des elektrischen Stromes. Strom wiederum ist ein prägender Bestandteil jeder modernen Energieversorgung. Deshalb ist eine Entscheidung über unsere zukünftige Energieversorgung nicht nur eine technische, sondern zugleich eine kulturelle Entscheidung.

Seit Jahrzehnten werden die Chancen und Risiken der Erzeugung von Energie aus verschiedenen Energieträgern kontrovers verhandelt. Unter den Energieträgern wiederum ist die Erzeugung von elektrischem Strom aus der Kernenergie besonders streitig. Die erneuerbaren Energien sollen zukünftig einen deutlich höheren Anteil an der Stromversorgung liefern. Die politische Forderung der sogenannten Energiewende nach Begrenzung der EEG-Umlage auf ca. 3,5ct/kWh ist offensichtlich nicht zu halten. Der notwendige Netzausbau wird nicht so schnell vorankommen wie gefordert und ursprünglich geplant. Nennenswerte Speicherkapazitäten für Strom sind nicht so schnell und preiswert bereitzustellen wie gefordert bzw. erst einmal zu entwickeln.

Wie viel Zeit haben wir aus Sicht der Klimapolitik, unsere Energieversorgung umzustellen, um einer gefährlichen Erderwärmung halbwegs zu entgehen? Stimmen die Klimamodelle, die einen dramatischen globalen Temperaturanstieg in den nächsten Jahrzehnten vorhersagen? So Jürgen Scharf in seiner Einführung.

Fragen über Fragen und kaum sichere Antworten. Die Konrad-Adenauer-Stiftung konnte Prof. Dr. Fritz Vahrenholt zu Vortrag und Diskussion gewinnen.

Vahrenholt schätzt unsere Situation wie folgt ein: Die Themen Versorgungssicherheit und Arbeitsplätze spielen in der heutigen Energiepolitik nur eine untergeordnete Rolle. Das politische Ziel, 25 Prozent des Stromverbrauches einfach „wegzusparen“, ist ambitioniert, da Strom eine „Modernisierungsenergie“ ist und laufend neue Felder des Energieverbrauches erschlossen werden, wie z.B. der Handyboom mit zugehöriger Rechentechnik im Hintergrund. Ein Ziel, 30 Prozent der Energie zu importieren, ist angesichts einer unsicheren Weltlage strategisch problematisch.

Im Moment verzeichnen wir eine Kostensteigerung, die, wenn sie nicht gebremst wird, zu sozialpolitischen Verwerfungen und zum Abwandern ganzer Industriezweige aus Deutschland einschließlich der zugehörigen Arbeitsplätze führen wird. Neben den höheren Stromerzeugungs-, Weiterleitungs- und Speicherkosten entstehen neue Kosten durch die Volatilität (zu lat. volatilis „fliegend; flüchtig“) der elektrischen Stromerzeugung aus den meisten erneuerbaren Energien, wenn z.B. die Sonne nicht scheint und/oder der Wind nicht weht. Auch können Kohle- und Gaskraftwerke unter den Bedingungen des EEG (Vorrang der Einspeisung erneuerbarer Energien) nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden. Neue Stromtrassen sind schwer durchsetzbar, die Speicherfrage ist außer für Pumpspeicherwerke nicht befriedigend gelöst.

Wir brauchen also mehr Zeit, um auf mehr erneuerbare Energien umzusteigen: Haben wir diese Zeit oder zwingt uns der bevorstehende Klimawandel zum fast sofortigen und radikalen Handeln? Nun kommt Vahrenholts (und anderer) Klimaanalyse ins Spiel. Er ist der Auffassung, dass die immer wieder besonders vom IPCC vorgetragenen Szenarien einer bevorstehenden globalen Erderwärmung so nicht stattfinden werden, ja noch schlimmer, dass gewisse dramatische Prognosen auf der Fälschung bzw. bewussten Nichtbeachtung vorliegender statistischer Daten beruhen. Vahrenholt ist der Auffassung, dass statistische Analysen der Klimaentwicklung der letzten 2000 Jahre klar darauf hindeuten, dass sich warme und kalte Phasen des Weltklimas in großen, aber relativ regelmäßigen Zyklen einander abgewechselt haben und wohl auch weiter werden: Es gibt eine weitaus stärkere Parallelität von Sonneneinstrahlung und mittlerer Erdtemperatur als viele Forscher zugestehen wollen. Erinnert sei an Warmzeiten (römische Warmephase von ca. 0 - 200 n. Chr., mittelalterliche Warmephase von ca. 800 - 1100 n. Chr. und wieder heute) und Kaltzeiten (frühmittelalterliches Pessimum von ca. 300 - 750 n. Chr., kleine Eiszeit von ca. 1500 - 1800 n. Chr.). Die Schweden zogen im Dreißigjährigen Krieg zu Fuß über die Ostsee, die regelmäßig zufror. Er vermutet, dass wir uns global eher einer Kaltzeit als einer Warmzeit nähern. Zusammen



Prof. Fritz Vahrenholt hält die dramatischen Klimaprognosen für Fälschungen und plädiert daher für eine realistische, nicht überhastete Energiewende, sonst drohe Deutschland die Deindustrialisierung. Im Bild von links: Jürgen Scharf MDL und Prof. Vahrenholt.

Foto: Tobias Krull

mit der unbestritten durch den Menschen verursachten Erwärmung der Atmosphäre wird in der Summe wohl ein Temperaturanstieg der Atmosphäre zu erwarten sein, aber bei weitem nicht so schnell und so dramatisch, wie im Moment von vielen behauptet. Wir haben also zum Umsteuern mehr Zeit und können dieses deshalb vernünftig und nicht von Angst getrieben, überhastet schnell und unvernünftig machen.

Damit war genügend Stoff für die Diskussion gegeben: Vahrenholt führte in der Diskussion u.a. aus: Der überhastete Ausstieg aus der Stromerzeugung durch Kernspaltung war ein Fehler, ist aber wohl in Deutschland auf absehbare Zeit nicht zu korrigieren. Wir müssen anerkennen, dass hocheffiziente und flexible konventionelle Kraftwerke auch in den nächsten Jahrzehnten noch einen unverzichtbaren Beitrag zur Stromversorgung leisten müssen. Auch die Möglichkeit der Kernfusion darf nicht vorschnell ausgeschlossen werden. Zum Glück wird in Greifswald weiter an der Kernfusionstechnik nach dem Stellaratorprinzip geforscht. In Cadarache, in Südfrankreich, soll in den nächsten Jahren ein Versuchsreaktor nach dem Tokamak-Prinzip für die Forschung seine Arbeit aufnehmen. Kernfusionsreaktoren können, schon rein physikalisch, nicht explodieren. Sie gehen im Havariefall einfach aus. Sie erzeugen auch kaum langlebige radioaktive Elemente.

Auch die Nutzung der Windenergie hat problematische Seiten. Vahrenholt sprach sich aus Naturschutzgründen gegen Windräder in Wäldern aus. (In Sachsen-Anhalt werden keine Windräder in Wäldern

errichtet. Jürgen Scharf)

Kohleverflüssigung und Wasserstofferzeugung sind zukünftige Optionen, die aber gegenwärtig nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Die Erzeugung von Energie aus Biomasse ist lokal begrenzt durchaus sinnvoll. Sie kann aber nur ein Zusatz sein, und wenn diese Energieproduktion in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion tritt, ist sie ethisch nicht zu rechtfertigen.

An neuen Speichertechnologien wird unter Hochdruck gearbeitet. Er unterstützt diese Arbeiten. In absehbarer Zeit wird die nötige Kapazität, um nur eine 10-tägige Windflaute (im Energieszenarium der Bundesregierung für 2050) überbrücken zu können, das 230-fache der heute verfügbaren Pumpspeicherkapazität erfordern. Ein entsprechender Ausbau der Pumpspeicherleistung in Deutschland ist u.a. aufgrund der Akzeptanzproblematik unrealistisch.

Vahrenholt wurde vorgehalten, dass er die Gefahren der Erderwärmung negiere und damit mitverantwortlich würde für eine verschleppte Energiewende mit der Folge weltweiter Hungersnöte, Überschwemmungen und unabsehbarer Völkerwanderungen. Er kontierte, dass wir mit einer überhasteten, unvernünftigen Energiewende unsere materiellen Ressourcen geradezu verschleudern, die wir zur Linderung der Not in der Welt und zum Beherrschen von sozialen Spannungen im eigenen Land dringend brauchen. Ein deindustrialisiertes Deutschland kann keinen eigenen Wohlstand mehr sichern und niemanden in der Welt unterstützen.

Jürgen Scharf, Mdl

Franziska Rothenberg neu an der Spitze der Magdeburger Frauen Union



Franziska Rothenberg möchte sich dafür einsetzen, dass qualifizierte Frauen und deren Familien im Lande bleiben.

Die Frauen Union des CDU-Kreisverbandes Magdeburg hat am 10. September 2012 ihren Vorstand neu gewählt.

Zur neuen Vorsitzenden wurde einstimmig die 27jährige Angestellte Franziska Rothenberg gewählt. Bei der Wahl für die Ämter der beiden stellvertretenden Kreisvorsitzenden setz-



Eva Feußner MdL dankte Sabine Wölfer für ihr langjähriges Engagement, gleichzeitig wählte die Frauen Union Magdeburg Sabine Wölfer zur Ehrenvorsitzenden.

Fotos: Jana Lesniak

ten sich die Hotelfachfrau Peggy Hommel sowie die Ruheständlerin Gisela Luding durch.

Zur Schriftführerin wurde die Dipl.-Ing. (FH) Jana Lesniak bestimmt. Der Vorstand wird mit den Beisitzerinnen Silke Buschmann, Christine Helbig, Stadträtin Claudia Szydzick, Brigitte Warzitz und Ilona Hesse

vervollständigt.

Die langjährige Kreisvorsitzende der Frauen Union Magdeburg Sabine Wölfer wurde bei der Sitzung, als Dank für ihr überdurchschnittliches Engagement in diesem Amt, einstimmig zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

Zur Arbeit der Frauen Union Magdeburg erklärt die neue-

wählte Vorsitzende Franziska Rothenberg: „Der neue Vorstand möchte sich verstärkt für eine erfolgreiche Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes innerhalb der CDU einsetzen, um qualifizierte Frauen und damit Familien zum Hierbleiben und Mitwirken zu animieren.“

Die Gewinnung neuer aktiver Frauen, die Interesse an der politischen Arbeit haben, steht im weiteren Fokus, da die Magdeburger Frauenunion mit ihren aktuell 157 Mitgliedern zwar eine der größten politischen Interessenvertretungen in der Landeshauptstadt darstellt, aber im Vergleich zur mittlerweile positiv steigenden Einwohnerzahl noch Potenziale birgt.“

Grußworte bei der Sitzung hielten die stellvertretende Landesvorsitzende der Frauen Union Sachsen-Anhalt Eva Feußner MdL sowie der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull. Unter anderem war auch die Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft Prof. Dr. Birgitta Wolff zu der Veranstaltung erschienen.

Peggy Hommel



Kommen Sie gut durch den Herbst!

Gedämmte Häuser helfen Ihnen dabei.

Ihr Partner für Schönheit und Schutz

39245 Gommern | Brauhausstr. 24 | www.maler-zahn.de



Maler Zahn GmbH

039200 40000




Streit um Islam-Video – Staat muss besonnen abwägen



Ein Verbot des Film würde eine Einschränkung der Meinungsfreiheit in unserer freiheitlich geprägten, aufgeklärten Gesellschaft bedeuten, so Tino Sorge.

Foto: privat

Die Wellen schlagen hoch in der arabischen Welt angesichts eines Anti-Islam-Videos, das auf dem Videoportal youtube abrufbar ist. Wegen des Films, der nach Auffassung vieler Moslems eine Verunglimpfung des Propheten Mohammed darstellt, hatte es in den vergan-

genen Wochen anti-westliche Ausschreitungen bis hin zu Botschaftsstürmungen in der arabischen Welt gegeben, denen u.a. der amerikanische Botschafter in Libyen zum Opfer fiel.

Nachdem die Initiative Pro Deutschland angekündigt hat, den Film im November öffentlich aufführen zu wollen, wird kontrovers diskutiert, ob eine Aufführung verboten werden soll. Zwar haben sich einige Politiker, u.a. Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich dafür ausgesprochen, gegen eine Aufführung „mit allen rechtlichen Mitteln“ vorgehen zu wollen. Allerdings stellt sich die Frage, ob dies so einfach und überhaupt rechtlich möglich ist.

Unabhängig davon, dass der Film eher laienhaft daherkommt und in Zeiten ohne youtube/ Internet wohl kaum Beachtung gefunden hätte bzw. als „geschmacklose Dämlichkeit, aber ohne strafbaren Inhalt“ wie es der Grünen-Politiker Volker Beck nannte, abgetan worden wäre, wirft die Diskussion grundsätzliche Fragen auf: Darf

der Staat angesichts gewalttätiger Ausschreitungen bzw. mit der Argumentation andernfalls seien gewalttätige Ausschreitungen zu befürchten, in die Meinungsfreiheit eingreifen?

Die dabei vorzunehmende Abwägung zwischen Meinungsfreiheit einerseits und Religionsfreiheit andererseits ist äußerst schwierig und kann nicht pauschal beantwortet werden.

Zwar stellt die von Pro Deutschland geplante Vorführung des Films (noch dazu unter freiem Himmel und vor Moscheen) eine gezielte Provokation dar. Fraglich ist jedoch, ob dies ein Verbot rechtfertigt.

Bei allem Respekt für die Gefühle (religiös) Andersdenkender: Der Staat darf sich durch öffentliche (noch dazu gewalttätige) Unmutsbekundungen nicht erpressbar machen.

Gerade bei der Abwägung von Meinungs- und Religionsfreiheit ist darauf zu achten, dass besonnen nach Recht und Gesetz bewertet wird und gleiche Maßstäbe angelegt werden. Erinnerung sei in diesem

Kontext nur an Parodien auf das Christentum in Filmen wie Monty Pythons „Das Leben des Brian“ oder Satiren des Titanic-Magazins, zuletzt mit Papst-Parodie auf dem Cover. Auch wenn derartige Satiren persönlich unterschiedlich beurteilt, teilweise als geschmacklos empfunden werden, ist bei der rechtlichen Bewertung die Frage des Geschmacks unerheblich.

Gerade eine freiheitlich geprägte, aufgeklärte Gesellschaft wie die unsere, für die wir weltweit Anerkennung ernen, muss bei Einschränkungen der Meinungsfreiheit äußerst sensibel sein.

Unser Grundgesetz erlaubt Kritik und Meinungsäußerungen bis zur gesetzlichen Schmerzgrenze. Dies ist manchmal schwer nachvollziehbar.

Allerdings muss dies auch bei der Abwägung von Meinungsäußerungen gelten, die unterschiedliche religiöse Ansichten tangieren.

Tino Sorge
stellvertretender
CDU-Kreisvorsitzender

Gang des Magdeburger Rechts

Rund 150 Grundschulkinder konnte die Vorsitzende des Vereins Offene Türen e.V. Eva Wybrands beim 8. Gang des Magdeburger Rechts am 17. Juli 2012 begrüßen. Nach der Verkündung des historischen Rechtsstreits im Justizzentrum ging es für die Kinder, unter anderem in Begleitung des Staatssekretärs Marco Tullner sowie des CDU/BfM-Ratsfraktionsvorsitzenden Stadtrat Wigbert Schwenke MdL, zum Alten Rathaus.

Dort wurde der Rechtsstreit durch den Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper „gelöst“. Eine besondere Ehre wurde der Grundschülerin Maja Schäfer zuteil, die als 1.000. Teilnehmerin an dem Projekt gewürdigt wurde.

Mit dem Gang des Magdebur-



ger Rechts wird an die historische Bedeutung des Magdeburger Stadtrates im Mittelalter erinnert. Mehr als 1.000 Städte aus Mittel- und Osteuropa übernahmen damals dieses Recht, so dass der Magdeburger Schöffentuhl als Instanz so etwas wie ein damaliger Europäischer Gerichtshof war.

Besonderer Dank gilt auch Sabine Wölfer, die maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hat.

Renate Röhr



Fotos: Jana Lesniak

GRUNDTEC

Projekte entwickeln

Immobilien vermieten und verwalten

GRUNDTEC Bauregie GmbH
Universitätsplatz 1
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 7214102
www.grundtec-portal.de
www.studenten-wohnen.net

Gedenken an militärischen Widerstand



„Das Attentat muss erfolgen, coûte que coûte. Sollte es nicht gelingen, so muss trotzdem in Berlin gehandelt werden. Denn es kommt nicht mehr auf den praktischen Zweck an, sondern darauf, dass die deutsche Widerstandsbewegung vor der Welt

und vor der Geschichte unter Einsatz des Lebens den entscheidenden Wurf gewagt hat. Alles andere ist daneben gleichgültig.“

So schreibt Henning Hermann Robert Karl von Tresckow im Sommer 1944 an Stauffenberg, dessen Attentat unter unglücklichen

Umständen scheitert. In der Folge werden etwa 2000 Oppositionelle durch Hitlers Schergen getötet, die betroffenen Familien in Sippenhaft genommen, entrechtet und ihrer wirtschaftlichen Existenz beraubt. Es dauert schließlich noch mehr als acht qualvolle

Monate bis der Krieg unter entsetzlichen Opfern mit Millionen weiteren Toten in Europa zu Ende geht.

Am 20. Juli wird traditionell im Rahmen einer von der Landeshauptstadt und dem Landeskommmando der Bundeswehr organisierten Feierstunde an den gebürtigen Magdeburger Henning von Tresckow erinnert. Weit mehr als hundert Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter des öffentlichen Lebens gedachten des gescheiterten Attentats vom 20. Juli 1944 und der Mitverschwörer. Anwesend bei der Kranzniederlegung waren unter anderem die beiden Magdeburger CDU-Landtagsabgeordneten Wigbert Schwenke und Dieter Steinecke, sowie die CDU-Bundestagsabgeordneten Manfred Behrens und Dieter Stier.

Dem Einsatz von Henning von Tresckow wird heute in verschiedenster Art und Weise Respekt entgegen gebracht. In seiner Geburtsstadt Magdeburg wurde eine Straße nach ihm benannt, in welcher auch eine Gedenkstele seit 2001 für ihn steht.

Jana Lesniak, Fotos: Tobias Krull



Bald ist wieder Weihnachten...

Haben Sie schon Pläne für Ihre Weihnachtsfeier?

Feiern Sie mit Kollegen, Freunden oder Ihrer Familie im **MARITIM** Hotel Magdeburg. Wir haben tolle Ideen für Sie! Wählen Sie aus unseren verschiedenen Weihnachtsthemen und buchen Sie individuelle Zusatzbausteine für Ihre exklusive Feier.

Informationen und Reservierung aller Angebote telefonisch unter der Rufnummer 0391 5949-866 oder per E-Mail an meeting.mag@maritim.de.

MARITIM Hotel Magdeburg · Otto-von-Guericke-Straße 87 · 39104 Magdeburg
Telefon 0391 5949-0 · Telefax 0391 5949-990 · info.mag@maritim.de · www.maritim.de

Bundesverteidigungsminister zu Gast

Auf Einladung des Vereins von Mitgliedern der ehemaligen CDU/DA-Fraktion der Volkskammer e.V. sprach der Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière MdB am 7. September im Magdeburger Domgymnasium.

Nach der Begrüßung durch den amtierenden Vereinsvorsitzenden Martin Johannes Göttching und dem Hausherrn Dr. Dietrich Lührs hielt er seinen Festvortrag mit dem Titel „Armee der Einheit als Teil der Vereinigung - der Beitrag der Bundeswehr zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. In diesem beleuchtete er nicht nur den Weg der Bundeswehr zur Armee der Einheit und die aktuellen Herausforderungen für die Streitkräfte, sondern auch seine Erinnerungen an die Zeit kurz vor der Vervollendung der Deutschen Einheit und die ersten Jahre nach diesem historischen Ereignis.

Weitere Grußworte kamen vom Landtagspräsidenten Detlef Gürth MdL (CDU) sowie vom Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion André Schröder MdL.

Tobias Krull

Vertriebene fordern nationalen Gedenktag

Auch in diesem Jahr fand der traditionsreiche „Tag der Heimat“ des Bundes der Vertriebenen (BdV) am 1. September im AMO-Kulturhaus, unter zahlreicher Teilnahme der in unserem Lande aktiven Landsmannschaften der Vertriebenen statt. Dies fand seinen farbenprächtigen Ausdruck in dem Fahneneinmarsch der Landsmannschaften zu Beginn des Festes nach der Eröffnung durch die Landesvorsitzende Frau Elfriede Hofmann.

Die anschließende Totenehrung durch den Schatzmeister des BdV, Herrn Dr. Heinrich Seppelt, rief wieder die Erinnerung an Flucht und Vertreibung der 15 Millionen Deutsche aus ihrer Heimat ins Gedächtnis und tiefe Bewegung unter den Anwesenden hervor, die schließlich alle Zeitzeugen der schrecklichen Geschehnisse waren, als dabei zwei Millionen Menschen, vorwiegend Frauen, Kinder und Greise zu Tode kamen.

Zu Recht forderte die Vorsitzende Hofmann deshalb in ihrer Eröffnungsrede, dass es an der Zeit sei, endlich einen „Tag der Heimat“ in Deutschland einzuführen.

In der Tat ist es einfach, auch unter den üblichen Normen des Gedenkverhaltens der Völker,

eine Frage der nationalen Würde eines Volkes, dem Trauma der Vertreibung der Deutschen mit den Millionen Opfern, dem Verlust der Heimat und aller Werte, die in 800-jähriger Besiedlung geschaffen wurden, einen gesetzlichen Gedenktag einzuräumen.

In den Grußworten zur Veranstaltung war es der Fraktionsvorsitzende der CDU im Landtag, André Schröder, der sich persönlich dazu bekannte, dieses langjährige legitime Anliegen der Vertriebenen zu unterstützen.

In der Festtagsrede des Innenministers des Landes Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht, selber Nachkomme vertriebener Eltern, zeigte er tiefe Empathie für das Schicksal der Vertriebenen. Er fand anerkennende Worte für die Leistung der Vertriebenen, die sie allerorten beim Aufbau ihres kriegszerstörten, nunmehr „neuen Zuhauses“, geleistet haben.

Das Motto des diesjährigen Tages der Heimat „Erbe erhalten-Zukunft gestalten“ empfand er als nationale Verpflichtung, die jahrhundertealten kulturellen Werte und Traditionen der alten Heimat als Bereicherung unseres Lebens zu erhalten und zu pflegen.

Daraus eine glückliche Zukunft zu gestalten kann gelingen, wenn die Menschen und die Politik das in seinen geschichtlichen Dimensionen einmalige Geschehen der Vertreibung der Deutschen, als Verpflichtung begreifen, die Vertreibung als Mittel der Politik ein für allemal zu ächten. Diese Verpflichtung, in der Charta der UNO enthalten, ist angesichts der noch heute stattfindenden Vertreibung ein internationales anzustrebendes Ziel.

Unter dem Beifall der Festgäste, betonte der Innenminister, dass er es als Herzenssache empfindet, zu seiner Aufgabe, der Unterstützung der Arbeit des BdV zu stehen und dass seine Tür stets offen stehe für die Anliegen der Vertriebenen.

Die abschließende Auszeichnung von verdienten ehrenamtlichen Mitgliedern des BdV nahm der Innenminister gemeinsam mit der Vorsitzenden Elfriede Hofmann vor. Die dabei wahrzunehmende Gebrechlichkeit einiger Ausgezeichneten machte deutlich, dass bestem Einsatzwillen allmählich biologische Grenzen gesetzt werden und unterstreicht die Dringlichkeit eines gesetzlichen Feiertages als „Tag der Heimat“.

Rudolf Evers

im Juli zum

85. Geburtstag Rosemarie Arndt
76. Geburtstag Elmar Huschenbett
74. Geburtstag Hanne-Lore Matthäus
73. Geburtstag Dr. Günter Blodig
73. Geburtstag Wolfgang F. Braun

72. Geburtstag Bernd Mußmann
72. Geburtstag Dr. Heinrich Seppelt
71. Geburtstag Hubert Kieslich
70. Geburtstag Dr. Martin Schmidt
69. Geburtstag Klaus Bahr
67. Geburtstag Brigitte Warzitz

im August zum

79. Geburtstag Rudolf Evers
74. Geburtstag Dr. Klaus Mildner
71. Geburtstag Johannes Rink
70. Geburtstag Gerd Haese
70. Geburtstag Elke Siebert

69. Geburtstag Helmut Böhm
68. Geburtstag Wolfgang Madzek
68. Geburtstag Hartmut Sonntag
66. Geburtstag Gerhard Ruden
65. Geburtstag Regina Schödl
65. Geburtstag Ernst Einecke

*Wir
gratulieren
recht
herzlich*

im September zum

92. Geburtstag Elisabeth Brandt
90. Geburtstag Luzie Kreutzer
91. Geburtstag Helmut Trebs
88. Geburtstag Dr. Alfred Jumar

83. Geburtstag Dieter Scholz
72. Geburtstag Holm Dietze
72. Geburtstag Klaus Köhler
71. Geburtstag Eckhard Greger

70. Geburtstag Helga Siemko
70. Geburtstag Magda Manns
68. Geburtstag Fred Bauersfeld
67. Geb. Dr. Carl-Gerhard Winter

67. Geburtstag Walter Jahnel
66. Geburtstag Klaus Steinmetz
66. Geburtstag Reinhard Gurcke
65. Geburtstag Angelika Spandau

KPV Magdeburg nimmt Bürgerbeteiligung in den Fokus

Der Kreisvorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung, Stadtrat Reinhard Stern, hatte Anfang September zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Die Anwesenden, darunter der Ratsfraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL, diskutierten über die Möglichkeiten, Perspektiven aber auch Grenzen der Bürgerbeteiligung bei politischen Entscheidungsprozessen. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband soll zu diesem spannenden Thema

zeitnah eine öffentliche Veranstaltung mit namhaften Experten auf diesem Gebiet organisiert werden. Daneben wurde auch die Perspektivklausur des KPV Sachsen-Anhalt von Ende August ausgewertet.

Außerdem wurden auf der Versammlung auch die Delegierten für die Landesversammlung der KPV gewählt. Diese wird Mitte November vermutlich in Magdeburg stattfinden und als Hauptpunkt die Neuwahl des Landesvorstandes haben.

Tobias Krull



Für **65 Jahre Mitgliedschaft** in der CDU erhielt die ehemalige Lehrerin **Christa Wolter** aus den Händen des CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Krull eine Dankesurkunde die unter anderem persönlich von der CDU-Bundesvorsitzenden Dr. Angela Merkel unterschrieben wurde. Die damals 18jährige wurde von ihrem Vater, einem der Mitbegründer der CDU in Halle/Saale, geworben und hat nach eigenen Worten ihre Mitgliedschaft in der Union nie bereut. Es ist schon sehr beeindruckend, dass die 83-jährige noch regelmäßig an Sitzungen der CDU und ihrer Vereinigung teilnimmt. Ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit der Generationen in der CDU. Ebenfalls für **65 Jahre Mitgliedschaft** in der CDU geehrt wurde am Rande ihres **90zigsten Geburtstags Luzie Kreutzer**. Auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Jubiläum.

Doris Memmler

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff gratulierte dem Landtagsabgeordneten **Jürgen Scharf** zum 60. Geburtstag.

Jürgen Scharf wurde am 15. September 1952 in Salzwedel geboren. 1975 schloss Jürgen Scharf als Diplom-Mathematiker sein Studium an der Technischen Hochschule „Otto von Guericke“ in Magdeburg ab. Danach war er in der angewandten Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Lacke und Farben tätig. Seit 1976 ist Scharf Mitglied der CDU und war dort immer in zahlreichen

Organisationsstellen tätig.

In seiner Begrüßungsrede erwähnte Jürgen Scharf insbesondere seine langjährige Kuratoriumsmitgliedschaft im Ökumenischen Domgymnasium. Ein Geburtstagständchen erhielt er durch den Knabenchor des ÖDG, dessen Darbietung großen Zuspruch fand. Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Herr Steinhäuser, fand in seinen Worten viel Anerkennung und Würdigung für das Geburtstagskind.

Doris Memmler



Foto: Jana Lesniak



Kaffeehaus Köhler

Konditorei · Coniserie



Frühstück: täglich ab 9 Uhr!
Außerdem: Unsere Coniserie –
Genuss auch zum Mitnehmen!

Genießen Sie in besonderer Ambiente frische, selbstgebackene Kuchen und Torten, feines Gebäck und exklusive Pralinen. Hergestellt von unserem Team um Meister Jens Siewert. Alles aus eigener Fertigung in unserer Schaubackstube. Mit viel Liebe zu diesem traditionsreichen Handwerk.

Leiterstraße 3 / 39104 Magdeburg / Telefon: 0391 5355987
www.kaffeehaus-koehler.de

Demokratischer Protest gegen Neonazi-Aufmarsch

In einem breiten gesellschaftlichen und parteiübergreifenden Bündnis wurde Anfang August gegen einen Auftritt von NPD-Funktionären im Rahmen einer sogenannten Deutschlandtour auf dem Nicolaipplatz demonstriert.

Auch Mitglieder der CDU, darunter der stellv. CDU/BfM-Ratsfraktionsvorsitzende Stadtrat Frank Schuster und der CDU-Landtagsabgeordnete Jürgen Scharf, wendeten sich gegen den Missbrauch der Sorgen und Nöte der Bevölkerung durch Extremisten für ihre eigenen Zwecke.

Auch wenn die Resonanz für den Aufruf zur Gegendemonstration diejenige auf die Ursprungsveranstaltung um ein vielfaches übertraf, muss man auch den Mut haben, Kritik zu äußern. Dazu gehört auch die Frage, warum es teilweise



Toleranz, ja sogar Zustimmung, für Wurfattacken aus den Reihen der Gegendemonstranten gab. Wir lehnen ein solches Verhalten strikt ab. Die Auseinander-

setzung mit extremistischen Ideologien jeder Couleur hat auf der Basis des Grundgesetzes und grundsätzlich gewaltfrei zu erfolgen. Der Staat hat das

Gewaltmonopol in Deutschland und sonst niemand.

Tobias Krull

CDU-Kreisvorsitzender

Foto: Manuel Rupsch

100 Franken erkunden fünf Tage das Land der Frühaufsteher

Am 22. August 2012 trafen circa 100 Franken des CSU-Ortsverbandes Bischbrunn-Oberdorf unter Leitung ihres Vorsitzenden Richard Krebs abends im Ramada-Hotel Magdeburg ein. Nach ein wenig Stärkung und Erholung ging es gleich zur politischen Debatte mit Vertretern der CDU Magdeburg. Dazu konnten der Beigeordnete für Finanzen und Vermögen Klaus Zimmermann, der Fraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL und Stadtrat Bernd Heynemann begrüßt werden. Ehrenstadtrat Eberhard Seifert und Jochen Klapperstück standen ebenfalls für Gespräche zur Verfügung und begleiteten die Reisegruppe über die gesamten fünf Tage.

Wigbert Schwenke und Klaus Zimmermann erläuterten

zunächst die aktuellen politischen Themen der Landeshauptstadt. Es gab mehrere Nachfragen zum Bereich der Sozialleistungen und zur allgemeinen Haushaltslage der Landeshauptstadt, ebenso wie zu den politischen Mehrheiten.

An den Stadtrat Bernd Heynemann wurden viele sportpolitische Fragen gestellt. Gerade im Nachgang der Fußball-EM war seine Fachmeinung zu einigen Entscheidungen sehr gefragt. Schließlich kann man nicht jeden Tag einen FIFA-Schiedsrichter des Jahres nach seiner Meinung fragen. So gab es im Anschluss auch reichlich Autogramme für die Freunde von der CSU.

Der zweite Tag der 19. Bürgerreise der CSU Bischbrunn-Oberdorf begann mit einer ausführlichen Besichtigung des

Landtages von Sachsen-Anhalt. Hierzu empfing Dieter Steinicke MdL, Landtagspräsident a.D., die Besucher. Nach dem ausführlichen und informativen Rundgang, geleitet durch zwei Mitarbeiter des Landtages von Sachsen-Anhalt, wurde der Plenarsaal des Landtages aufgesucht. Hier erläuterte Dieter Steinicke die politische Entwicklung Sachsens-Anhalts nach der friedlichen Revolution 1989 und die aktuellen Verhältnisse. Wieder gab es viele interessierte Nachfragen so dass dann auch bald die Mittagspause in der Landtagskantine anstand, in welcher aber die Gespräche weitergingen.

Um den Tag abzurunden gaben die beiden Stadtführer Eberhard Seifert und Jochen Klapperstück, bei einem Rundgang durch die Stadt, einen intensiven

Einblick in die Geschichte und Bedeutung der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Besucher zeigten sich erstaunt, denn Magdeburg hat sich in den letzten Jahren sehr zum positiven gewandelt. Es handelt sich mittlerweile um eine junge, dynamische aber auch sehr geschichtsträchtige Stadt.

Die weiteren Tage wurden mit einer Rundfahrt auf der Elbe mit der Weißen Flotte, einer Sonderfahrt mit der HSB auf den Brocken und diversen kleineren Aktivitäten verbracht.

Sachsen-Anhalt und vor allem die Landeshauptstadt und ihre Vertreter aus der CDU haben einen besonderen positiven und herzlichen Eindruck bei den Freunden aus Franken hinterlassen. Vielen Dank an die Organisatoren!

Jana Lesniak

Schuleschwänzen ist kein Kavaliersdelikt



Freya Gergs, Vorsitzende der Jungen Union.
Foto: privat

Jugendarrest muss als ultima ratio erhalten bleiben. Kuschelpädagogik ist kein geeignetes Mittel um renitenten Schulschwänzern Herr zu werden.

Zur geplanten Abschaffung des Jugendarrestes für renitente Schulschwänzer durch das Kultusministerium und die Landtagsfraktionen erklärt die Vorsitzende der Jungen Union Magdeburg, Freya Gergs: „Statt einer Abschaffung des Jugendarrestes müssen die Verfahren

gestrafft werden. Der Versuch mit Kuschelpädagogik renitenten Schulschwänzern beikommen zu wollen, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Der Staat hat die Aufgabe die allgemeine Schulpflicht durchzusetzen, der Jugendarrest muss als ultima ratio erhalten bleiben.“

Das Instrument Jugendarrest müsse aber seinen pädagogischen Sinn entfalten können, daher müssen Verfahren gestrafft werden, damit der Arrest nicht erst

zum Teil Jahre nach der Schulzeit verhängt wird. Grundsätzlich müsse die Bedeutung einer guten Ausbildung den Betroffenen stärker klar gemacht werden, dies geschieht heute nicht in ausreichendem Maße. Wer aber alle pädagogischen Chancen verstreichen lässt und Bußgelder nicht als Warnung versteht, solle auch künftig einen Warnschussarrest erhalten.

Alexander Schröder, M.A.
JU, Pressesprecher

Christlich Demokratische Juristen mit neuem Vorstand

Der Landesarbeitskreis Christlich Demokratischer Juristen Sachsen-Anhalt (LACDJ) hat auf seiner Mitgliederversammlung letzten Dienstag in Magdeburg einen neuen Vorstand gewählt.

Neuer Vorsitzender ist der Volljurist und Referent im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, Tino Sorge aus Magdeburg. Er übernimmt das Amt vom bisherigen Vorsitzenden, Innenminister Holger Stahlknecht, der nicht mehr zur Wahl antrat. Verstärkt wird der Vorstand durch Alexandra Koch, Polizeirätin im Ministerium des Innern und Dr. Josef Molkenbur, Vorsitzender Richter am Landesarbeitsgericht Sachsen-Anhalt.

Der neugewählte Vorsitzende Tino Sorge dankte seinem Vorgänger, Innenminister Holger Stahlknecht für dessen langjähriges Engagement an der Spitze des LACDJ. „In den Jahren seines Vorsitzes ist der LACDJ Sachsen-Anhalt zur starken Stimme unabhängiger Juristinnen und Juristen



Innenminister Holger Stahlknecht, Alexandra Koch (Stellvertreterin), Tino Sorge (neuer Vorsitzender), Dr. Josef Molkenbur (Stellvertreter), v.l.n.r.

geworden und hat Bundes- und Landesgesetzbau konstruktiv fachlich-kritisch begleitet“, sagte Sorge.

Innenminister Stahlknecht zeigte sich erfreut über den Generationswechsel und wünschte dem neuen Vorstand viel Erfolg bei der zukünftigen Arbeit. „Die Vielzahl der Mitglieder in unterschiedlichen juristischen Bereichen bietet die Gewähr

dafür, dass gesellschaftliche Diskussionsprozesse, z.B. bei Gesetzesvorhaben, umfassend und mit hohem Sachverstand durch den LACDJ begleitet werden“, sagte Stahlknecht.

Hintergrund LACDJ:

Der LACDJ ist ein Zusammenschluss auf Bundes- und Landesebene von unabhängigen Juristinnen und Juristen, die es sich zum Ziel gesetzt haben,

Bundes- und Landesgesetzbau konstruktiv mit der gebotenen fachlichen Kritik zu begleiten; aktuelle Rechtsprobleme zu diskutieren und für die Allgemeinheit verständlich zu machen.

In Veranstaltungen des LACDJ sprechen nicht nur Juristen mit Juristen. Vielmehr ist das Anliegen, das Gespräch mit anderen Berufständen zu aktuellen Themen zu suchen.

Neben den konkreten fachspezifischen Themen und Fragestellungen ist es ein weiteres Ziel des LACDJ, den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes verständlich zu machen, dass ein Rechtsstaat den Menschen garantierte Rechtswege eröffnet, nicht aber den Anspruch erhebt und erheben kann, Recht mit dem allgemein moralischen Wertbegriff „Gerechtigkeit“ – der im Übrigen immer von subjektiven Empfindungen mitdefiniert wird – gleich zu setzen.

Tino Sorge

Senioren-Union besichtigt das Landesfunkhaus Magdeburg



17 Mitglieder der SeniorenUnion Magdeburg trafen am 11. September sich zu einem Rundgang im Landesfunkhaus Magdeburg des Mitteldeutschen Rundfunks. Die Vorsitzende der Magdeburger Senioren Union, Rosemarie Arndt, und Studentin Elisabeth empfingen die Teilnehmer zur Führung, welche zunächst im Studio der Sendung „Quickie“ begann.

Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von der technischen Ausstattung eines solchen Fernsehstudios, welches unzählige Scheinwerfer und vier große Kameras umfasst. Kleine Tricks, wie die Klebepunkte auf dem Boden um den Moderatoren ihr Standpunkte kenntlich zu machen sorgten für ein wenig Erstaunen, ebenso wie die Technik der Grün- und Blau-

wand. Kurz vor Beginn der Sendung „MDR um Zwölf“ muss das Studio jedoch wieder geräumt sein.

Weiter ging es mit der Besichtigung des Hörfunk-Bereiches zwei Etagen höher. Es werden die einzelnen Programme vorgestellt und teilweise sind die Sendungen und die Namen der Moderatoren sehr geläufig. Der MDR ist eben sehr verankert in Magdeburg und bei den Einwohnern.

Nach der netten und informativen Führung von Elisabeth, welche freundlichen Beifall fand, gab es noch eine Stärkung aus dem reichhaltigen Angebot der Küche.

Der Dank der Teilnehmer für dieses schöne Erlebnis gilt vor allem der Vorsitzenden Rosemarie Arndt für ihre hervorragende Organisation! *Herbert Becker*

CDU-Ortsverband Olvenstedt fuhr in den Sommer

In guter alter Tradition unternahm der Ortsverband Olvenstedt, gemeinsam mit CDU-Freunden aus Barleben und Irxleben, zu seiner letzten Sitzung vor der politischen Sommerpause einen Ausflug, organisiert durch den Vorsitzenden Rüdiger Jeziorski. Diesmal ging es mit der Weißen Flotte auf Bootstour Richtung Schönebeck.

Für Unterhaltung war auch gesorgt denn der Bundestagsabgeordnete Manfred Behrens MdB,

der Kreisvorsitzende der CDU-Magdeburg Tobias Krull und sein Stellvertreter Tino Sorge sowie der Geschäftsführer der Weißen Flotte Peter Fechner standen für Gespräche bereit.

In lockerer Runde wurden die aktuellen politischen und auch gesellschaftlichen Themen diskutiert, so wurde auch die Verbindung zu den Ortsverbänden in der Börde enger.

Jana Lesniak



Kuchenbasar zu Gunsten der Kinderfeuerwehr



Wie in den Vorjahren beteiligte sich der CDU-Ortsverband Diesdorf/Lindenweiler am diesjährigen Diesdorfer Schrotefest wieder mit einem Kuchenbasar. Offensichtlich war an diesem Wochenende, Mitte Juli, der Appetit auf etwas Süßes besonders groß, so dass die Einnahmen aus dem Verkauf von selbstgebackenen Kuchen mehrere hundert Euro betrugen. Der CDU-Ortsverbandsvorsitzende Lars Thiele und sein Stellvertreter Stadtrat Bernd Reppin überreichten den Erlös als Spende an die Kinderfeuerwehr Diesdorf. Wieder ein positives Beispiel dafür wie sich CDU-Vertreter vor Ort für die Menschen engagieren. *Tobias Krull*



Der Erlös aus dem Kuchenbasar kommt den Mitgliedern der Kinderfeuerwehr Diesdorf/Lindenweiler zugute.

Fotos: Bernd Reppin

CDU Magdeburg jetzt auch auf Facebook aktiv

Die CDU Magdeburg hat gemeinsam mit der CDU/BfM-Ratsfraktion einen wichtigen Schritt zur Verbesserung und Komplettierung ihres Informationsangebotes getan. Seit einigen Monaten gibt es einen gemeinsamen Facebook-Auftritt unter dem Namen „CDU Kreisverband und Ratsfraktion Magdeburg“.

Hier wird nicht nur zeitnah über aktuelle Ereignisse berichtet, sondern auch Terminhinweise und so manche andere nützliche Information veröffentlicht. Wer also ebenfalls im weltweit größten sozialen Netzwerk unterwegs ist, ist herzlich eingeladen, unsere Seite zu besuchen.

Jana Lesniak

Sommerfest CDU-Landesverband Sommerlicher CDA-Stammtisch



Mehrere hundert Gäste konnte der CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel gemeinsam mit dem Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff MdL und dem Vorsitzenden der CDU Salzlandkreis Dr. Gunnar Schellenberger beim Sommerfest der CDU Sachsen-Anhalt am 20. Juli begrüßen. Auch eine starke Magdeburger Delegation hatte den Weg in

den Kurpark in Bernburg gefunden. Auch wenn es mit der kulinarischen Versorgung manchmal etwas länger dauerte, kann die Veranstaltung doch als rundum gelungen bezeichnet werden. Neben diversen Showeinlagen war vor allem das Feuerwerk zum Ende der Veranstaltung ein echter Höhepunkt.

Redaktion, Foto: Tobias Krull



Die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft Magdeburg veranstaltete auch in diesem Jahr einen Sommerstammtisch. Bei bestem Wetter konnte die CDA-Kreisvorsitzende Alexandra Mehnert nicht nur den Landtagsabgeordneten Jürgen Scharf und den CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Krull begrüßen, sondern auch

CDA-Mitglieder aus den anderen Regionen unseres schönen Bundeslandes. In gemütlicher Runde wurden auch die Pläne für den Rest des Jahres besprochen. Dazu gehört neben der Organisation bzw. Durchführung von Veranstaltungen auch die anstehende Neuwahl des Kreisvorstandes.

Redaktion, Foto: Jana Lesniak